

BULGARISCHE LITERATUR IN DEUTSCHER ÜBERSETZUNG NACH 2010 – VERMITTLUNGSINSTANZEN UND REZEPTION

Reneta Kileva-Stamenova

Sofioter Universität „St. Kliment Ochridski“ (Bulgarien)

BULGARIAN LITERATURE IN GERMAN TRANSLATION AFTER 2010 – MEDIATORS AND RECEPTION

Reneta Kileva-Stamenova

Sofia University “St. Kliment Ohridski” (Bulgaria)

DOI: <https://doi.org/10.60055/GerSk.2025.izv.2.355-372>

Abstract: Der Beitrag befasst sich aus literatur- und übersetzungssoziologischer Perspektive mit der Präsenz bulgarischer Literatur im deutschsprachigen literarischen Feld im Zeitraum 2010-2023. Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Übersetzung bulgarischer Literatur ins Deutsche und anhand von Daten aus einschlägigen Quellen zum Umfang der im Untersuchungszeitraum ins Deutsche übersetzten bulgarischen Werke werden die Hauptakteure der Vermittlung bulgarischer Literatur auf dem deutschsprachigen Buchmarkt (Verlage und Übersetzer:innen) hinsichtlich ihrer Rolle im Vermittlungsprozess analysiert. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit Literatur- und Übersetzungskritik sowie andere Formen der Übersetzungsrezeption zur Sichtbarkeit bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum beitragen.

Schlüsselwörter: bulgarische Literatur in deutscher Übersetzung (2010-2023), translatorische Akteure, Übersetzungsrezeption

Abstract: This article examines the presence of Bulgarian literature in the German-language literary field in the period 2010-2023 from the perspective of the sociology of literature and translation. After a brief historical overview of the translation of Bulgarian literature into German and using data from relevant sources on the volume of

Bulgarian works translated into German during the period under study, the main actors in the mediation of Bulgarian literature on the German-language book market (publishers and translators) are analysed with regard to their role in the mediation process. The article also examines the extent to which literary and translation criticism and other forms of translation reception contribute to the visibility of Bulgarian literature in the German-speaking world.

Keywords: Bulgarian literature in German translation (2010-2023), translational actors, translation reception

1. Einleitung

Die ersten Übersetzungen bulgarischer Literatur ins Deutsche erschienen ab 1830 (vgl. Traykov 1964, 181). Seither ist diese Transferrichtung immer wieder Gegenstand von Untersuchungen gewesen, die aus unterschiedlichen Perspektiven und mit Fokus auf verschiedene Zeiträume bzw. auf einzelne Autoren oder Werke versucht haben, die Kontexte und Faktoren des Exports bulgarischer literarischer Texte in den deutschsprachigen Raum bzw. des dadurch (nicht) zustande gekommenen Kulturaustauschs zu analysieren¹. Der vorliegende Beitrag schließt sich an diese Thematik an und beschäftigt sich mit der Präsenz der bulgarischen Literatur im deutschsprachigen Literaturfeld, verstanden als die Gesamtheit der Literaturszenen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, zwischen 2010 und 2023. Dieser Zeitraum wurde deshalb gewählt, weil in Bezug auf ihn viele Aspekte hinsichtlich der Vermittlung bulgarischer Literatur sowie der Präsentation und Rezeption der ins Deutsche übertragenen Literaturwerke im Zielkulturellen Raum noch nicht hinreichend erforscht sind². Der Beitrag nähert sich der Fragestellung aus der Sicht literatur- und übersetzungssoziologischer Ansätze an, die die internationalen Ströme übersetzter Literatur und die sie steuernden Faktoren untersuchen bzw. der Art und Weise nachgehen, wie sich kulturelle Werte außerhalb des Umfelds ihrer Produktion verbreiten (vgl. u. a. Wolf 1999, Bachleitner / Wolf 2010, Sapiro 2022, 2023). In diesem Sinne ist es Ziel des Beitrags, den Umfang und die Sichtbarkeit³ der Übersetzungsliteratur aus dem Bulgarischen als eine „peripherie“ Sprache laut dem Zentrum-Peripherie-Modell von Johan Heilbron (vgl. Heilbron 1999) ins Deutsche nach 2010 bis in die Gegenwart zu rekonstruieren. Um die Entwicklungen in dieser Periode in das zeitliche Kontinuum der Wahrnehmung bulga-

¹ Vgl. u.a. Hristov (1929), Lipcheva-Prandzheva (2010, 2020), Trayanova (2011), Endler (2017).

² Am ausführlichsten hat sich bisher mit dem Thema Thomas Frahm befasst (vgl. Frahm 2016, 2019 und Fram 2018)

³ In Anlehnung an Neumann (2021, 23) wird hier die Sichtbarkeit der Übersetzung als eingebettet im Spannungsfeld zwischen Text und literarischem Feld bzw. den literaturrelevanten Institutionen und Agenten verstanden.

rischer Literatur im deutschsprachigen Raum einordnen zu können, wird zunächst ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der Übersetzung bulgarischer Literatur ins Deutsche gegeben. Danach wird der Rahmenkontext skizziert, in dem nach 2010 Werke bulgarischer Autor:innen auf dem Weg der Übertragung ins Deutsche Anschluss an den deutschsprachigen Literaturübersetzungsmarkt suchen, der als der weltweit größte gilt (vgl. Bachleitner / Wolf 2010, 9). Ausgehend von aus einschlägigen Quellen gewonnenen Daten zum Umfang der Übersetzungsproduktion aus dem Bulgarischen ins Deutsche sowie zur Resonanz darauf im aufnehmenden Kulturraum, werden insbesondere drei Aspekte deskriptiv erfasst und exemplarisch dargestellt. Erstens werden die Strategien ausgewählter Verlage analysiert, bulgarischen Autor:innen den Zugang zum deutschsprachigen Buchmarkt zu ermöglichen. Zweitens wird die Rolle von Übersetzer:innen als Akteur:innen der Vermittlung bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum thematisiert bzw. es werden exemplarisch (kreative) translatorische Lösungen aufgezeigt, die auf eine höhere Akzeptanz von Übersetzungen bulgarischer literarischer Werke im Zielkulturrbaum abzielen. Als dritter Aspekt wird die kritische Rezeption der nach 2010 aus dem Bulgarischen ins Deutsche übersetzten literarischen Werke in den Blick genommen bzw. der Frage nachgegangen, inwieweit Rezensionen und andere Zeugnisse der Übersetzungsrezeption bulgarischer Literatur zu deren Sichtbarkeit im deutschsprachigen literarischen Feld beitragen.

2. Kurzer historischer Rückblick auf die Übersetzung bulgarischer Literatur ins Deutsche

Die Bibliografie von Vasil Traykov, die literarische Übersetzungen aus dem Bulgarischen ins Deutsche von den Anfängen in den 1830er Jahren bis 1930 erfasst, verzeichnet für diesen Zeitraum von hundert Jahren insgesamt nur etwa 30 Übersetzungstitel (vgl. Traykov 1964, 181-187) – überwiegend Volkslieder und Volksmärchen. Unter den Autoren ist vor allem der Klassiker Ivan Vazov vertreten, doch selbst sein bedeutendster Roman *Unter dem Joch* wurde „fast nur von bulgarischen Studenten in Deutschland gekauft, die ihren deutschen Bekannten zeigen möchten, daß es auch bulgarische Bücher in der Welt gibt.“ (Hristov 1929, 37). Zehn Jahre nach dem Erscheinen des Romans 1918 in Leipzig war nicht einmal die Hälfte der Auflage von 2000 Exemplaren verkauft (vgl. ebd.). Ähnlich erging es einem anderen herausragenden Werk der bulgarischen Literatur, der Sammlung zeitkritischer Skizzen *Baj Ganju* von Aleko Konstantinov, die 1908 in Leipzig mit einem bulgarischen Paralleltext in einer Auflage von 1000 Exemplaren erschien.

Einen bedeutenderen Beitrag zur Bekanntmachung der bulgarischen Literatur im deutschsprachigen Raum leisteten in den 1910er Jahren zwei Überset-

zungsanthologien. Ihr Erscheinen deutete vor allem darauf hin, dass Bulgarien nach der Gründung des neuen bulgarischen Staates 1878 und der Proklamation seiner Unabhängigkeit 1908 allmählich in den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Horizont der deutschsprachigen Länder rückte und dass die Veröffentlichung bulgarischer Literatur in deutscher Übersetzung bereits deutlicher im aktuellen Kontext der Beziehungen Bulgariens zu Deutschland und Österreich-Ungarn stand. So bezog der Übersetzer Otto Müller-Neudorf, der auch als Kriegsberichterstatter tätig war, seine Inspiration für die Anthologie *Blumen aus dem Balkan* (1917) aus der politisch-militärischen Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien während des Ersten Weltkriegs (vgl. Schaller 2015, 19). Die Anthologie *Das Rosenland. Bulgarische Gestalter und Gestalten* (Roda Roda 1918), in der Übersetzung des österreichischen Schriftstellers und Publizisten Alexander Roda Roda, erschien im höchstpersönlichen Auftrag des aus der Dynastie Sachsen-Coburg-Koháry stammenden bulgarischen Zaren Ferdinand, um den Dialog mit der „kleinen“ Literatur des „kleinen“ bulgarischen Volkes zu fördern (vgl. ebd., 11-12).

Trotz dieser Bemühungen fand die bulgarische Literatur im deutschsprachigen Raum bis 1930 keine wirkliche Beachtung. Die Gründe dafür erklärt ein deutscher Verleger mit deutlichen Worten:

Sie sind nicht so weit von uns entfernt, daß Ihre Literatur für uns exotisches Interesse böte, und sind uns wiederum nicht so nahe, daß wir in ihr die großen Lebensfragen, die uns wesentlich interessieren, zu finden vermöchten. ... Niemand erwartet von Ihnen etwas Außergewöhnliches in der Literatur und daher interessiert sich niemand für Sie. (Hristov 1929, 40)

Erst die Intensivierung der politischen und wirtschaftlichen Kontakte zwischen Deutschland und Bulgarien in den 1930er Jahren schuf die Voraussetzungen für eine weitere Vertiefung der deutsch-bulgarischen Kulturbereihungen. Zwischen 1930 und 1944 entstanden zahlreiche Übersetzungen literarischer Werke älterer und vor allem zeitgenössischer bulgarischer Schriftsteller:innen ins Deutsche (Hristo Botev, Petko Todorov, Elin Pelin, Yordan Yovkov, Teodor Trayanov, Fani Popova-Mutafova u.a.). Die meisten von ihnen erschienen jedoch in bulgarischen deutschsprachigen Zeitschriften wie *Der Bulgarienwart*, *Schipka-Post* und *Madara* (vgl. Traykov 1964, 187-192). Nur einzelne Autoren, darunter vor allem Yordan Yovkov⁴, wurden in eigenständigen Ausgaben

⁴ Zwischen 1939 und 1944 war Yordan Yovkov der am häufigsten in Deutschland publizierte bulgarische Autor. Dabei wurden seinen Werken von der nationalsozialistisch geprägten Literaturkritik Botschaften zugeschrieben, die mit der NS-Ideologie im Einklang standen. Yovkovs Übersetzungsrezeption in Deutschland in diesem Zeitraum ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Konstruktion eines Autorenbildes im Zielsprachlichen Rezept.

im deutschsprachigen Raum veröffentlicht und dort mit Rezensionen gewürdigt (vgl. ebd.)

Die Übersetzung bulgarischer Literatur ins Deutsche erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg unter den Bedingungen eines staatlich geregelten Kulturdialogs. Während die bulgarische Literatur in der Bundesrepublik Deutschland als „exotische“ Literatur galt, wurde sie in der Deutschen Demokratischen Republik erstmals zur „großen“ Literatur erhoben. Die engen politischen und kulturellen Kontakte zwischen Bulgarien und der DDR bildeten einen günstigen Rahmen für die übersetzerische Rezeption bulgarischer Literatur und das Erscheinen auf lagenstarker Übersetzungen bulgarischer literarischer Texte auf dem DDR-Buchmarkt (vgl. dazu u.a. Lipcheva-Prandzheva 2010, 222–285; Endler 2017). Trotz der ideologischen Aufladung und der Widersprüchlichkeit der Zeit entstand eine beeindruckende Sammlung von Übersetzungen bulgarischer literarischer Werke. Von 1952 bis 1990 erschienen in den Verlagen der DDR rund 250 bulgarische Titel (vgl. Endler 2017, 108), die ein breites Panorama der bulgarischen Literatur präsentierte.

Nach der politischen Wende von 1989 rückte die bulgarische Literatur wieder an die äußerste Peripherie des europäischen Kulturraums, doch Westeuropa als kulturelles Zentrum erfuhr erneut die Existenz einer Peripherie und wandte sich ihr mit einem Interesse zu.

Die neue osteuropäische Literatur tauchte wie eine unbekannte Insel auf dem westlichen Buchmarkt auf und rückte in das Blickfeld einer breiten Leserschaft. Allmählich lösten sich die Klischees über diese Literatur auf, dass sie entweder aufgrund ihres ideologischen Korsets extrem langweilig oder unendlich schwer und politisch sei. (Trayanova 2011, 1 – Übersetzung R. Kileva-Stamenova)

In den 1990er Jahren nahm eine Reihe kleiner und mittlerer deutscher Verlage (wie z. B. Avlos, Biblion, Gutke), zu deren thematischen Schwerpunkten die Literatur Ost- und Südosteuropas gehörte, Übersetzungen bulgarischer Autoren in ihr Programm auf. Trotz der quantitativen Zunahme der bulgarischen Literatur in deutscher Sprache blieb sie jedoch nur „Slawisten und vereinzelten Enthusiasten“ (Lauer 2000) bekannt.

Zwischen 2003 und 2009 etablierte sich Österreich, das sich aus historischen und geographischen Gründen besonders für die Förderung der Literatur Osteuropas engagierte, als Zentrum für Übersetzungsliteratur aus dem Bulgarischen. Sehr aktiv war u.a. der Verlag Wieser, in dem 2004 der Schriftsteller Georgi Gospodinov mit der Kurzgeschichtensammlung *Gaustin oder Der Mensch mit den vielen Namen* sein Übersetzungsdebüt hatte. Der erste Roman des Schriftstellers,

tionskontext, das sich gravierend von demjenigen im Ausgangskontext unterscheidet (vgl. dazu u.a. Lipcheva-Prandzheva 2008).

der von der Kritik hochgelobte *Natürlicher Roman*, erschien ebenfalls in Österreich – im Droschl-Verlag. Der Verlag Residenz „entdeckte“ Alek Popov und veröffentlichte seine Romane *Mission London* und *Die Hunde liegen tief* sowie den Erzählband *Für Fortgeschrittene*. Teodora Dimova und Palmi Ranchev wurden mit dem Osteuropapreis Bank Austria Literaris ausgezeichnet – Dimova für den Roman *Die Mütter* (2007), Ranchev für die Erzählsammlung *Ein bißchen Glück für später* (2009).

Die Übersetzung des Wenderomans *Der Verfall* von Vladimir Zarev, die 2007, zeitnah mit dem EU-Beitritt Bulgariens, im renommierten Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch zunächst als Hardcover veröffentlicht und später in der KiWi-Reihe als Taschenbuch neu aufgelegt wurde, gilt als der Höhepunkte in der Rezeption bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Davon zeugen die mehr als vierzig positiven Besprechungen, die der Roman in verschiedenen einschlägigen Medien erhalten hat (vgl. Zarev 2018).

Institutionen wie Kulturkontakt und seit 2008 das Traduki-Netzwerk, das Übersetzungen aus, nach und in Südosteuropa fördert, trugen zur insgesamt positiven Bilanz hinsichtlich der Präsentation bulgarischer Literatur in deutscher Sprache zwischen 1989 und 2010 bei. In diesem Zeitraum wurden 71 bulgarische Titel auf den deutschsprachigen Buchmarkt gebracht (Burova i dr. 2011, 18) – ein „guter Anfang“ (Trayanova 2011, 11), aber, abgesehen vom Erfolg einzelner Autoren, kein „bulgarisches Literaturwunder“ (ebd.; vgl. dazu auch Frahm 2019, 35).

3. Bulgarische Literatur in deutscher Übersetzung nach 2010

Welche Entwicklungen lassen sich in der Übersetzung bulgarischer Literatur ins Deutsche nach 2010 beobachten, nachdem mit dem EU-Beitritt der osteuropäischen Staaten „der Alteritätsbonus“ (Hultsch et al. 2022, 92) für deren Literaturen weggefallen ist⁵? Um sich der Beantwortung dieser Frage zu nähern, wurden Daten aus verschiedenen relevanten Quellen herangezogen. Um den Umfang der Produktion literarischer Übersetzungen aus dem Bulgarischen ins Deutsche nach 2010 zu ermitteln, wurden Informationen aus den folgenden Ressourcen ausgewertet:

⁵ Zur veränderten Einstellung zu den osteuropäischen Literaturen in österreichischen Verlagen Ende der 2000er Jahre schreibt Thomas Rothschild: „Die Zeiten, da die großen Verlage noch jemanden im Haus hatten, der für Osteuropa zuständig war, sind längst vorbei. Heute ist man auf die zufälligen Funde und Tipps von Agenten angewiesen. Und die kennen meist auch nur, was ihnen Freunde zuflüstern.“ (Rothschild 2009).

- Online Kultur- und Literaturmagazin mit Presseschau *Perlentaucher*⁶
- Deutsches Internet-Versandhaus für Medien *bücher.de*⁷
- Katalog der Deutschen Nationalbibliothek⁸
- Index Translationum, die UNESCO-Datenbank der weltweit übersetzten Bücher⁹.

Um die Rolle der Hauptakteure der Vermittlung bulgarischer Literatur auf dem deutschsprachigen Buchmarkt – Verlage und Übersetzer:innen – zu beschreiben, wurden zusätzlich Websites von Verlagen aus dem deutschen Sprachraum, Interviews mit Übersetzer:innen und Verleger:innen bulgarischer Literatur ins Deutsche, Medienpublikationen u.a. herangezogen. Um Übersetzungsstrategien zur Erhöhung der Akzeptanz der bulgarischen Literatur im aufnehmenden Kulturreis exemplarisch zu illustrieren, wurden Vergleiche zwischen bulgarischen Originaltexten und ihren deutschen Übersetzungen, die im Untersuchungszeitraum erschienen sind, vorgenommen. Erkenntnisse über die kritische Rezeption bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum konnten durch die Analyse von Rezensionen und anderen Epitexten¹⁰ gewonnen werden.

3.1 Umfang der Produktion literarischer Übersetzungen aus dem Bulgarischen von 2010 bis 2023

Für den Zeitraum 2010-2023 wurden rund 80 Ausgaben bulgarischer Literatur in deutscher Übersetzung gezählt, die in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erschienen sind¹¹, d. h. mehr als in den beiden Jahrzehnten zuvor – neben Romanen 11 Gedichtbände, 6 Erzählanthologien, 3 Kinderbücher, 1 Science-Fiction. Mit Ausnahme von fünf älteren Autoren – Aleko Konstantinov¹²,

⁶ Vgl. <https://www.perlentaucher.de/> (Zugriff am 10.02.2024)

⁷ Vgl. <https://www.buecher.de/> (Zugriff am 10.02.2024)

⁸ Vgl. https://www.dnb.de/DE/Home/home_node.html (Zugriff am 10.02.2024)

⁹ Vgl. <https://www.unesco.org/xtrans/bsform.aspx> (Zugriff am 10.02.2024)

¹⁰ Unter Epitexten werden hier mit Genette Mitteilungen verstanden, die sich „noch im Umfeld des Textes, aber in respektvoller [...] Entfernung“ (Genette 2001, 12) befinden, wie z. B. Rezensionen oder Buchvorstellungen auf Verlagsseiten. Von den Epitexten grenzt Genette die Peritexte als paratextuelle Mitteilungen ab, die sich „im Umfeld des Textes, innerhalb ein und desselben Bandes [befinden], wie der Titel oder das Vorwort, mitunter in den Zwischenräumen des Textes, wie Kapitelüberschriften oder manche Anmerkungen“ (ebd.).

¹¹ In dieser Zahl, die keinen Anspruch auf eine absolute Genauigkeit erhebt, sind die im deutschen Sprachraum erschienenen Übersetzungen von Werken bulgarischer Autoren, die nicht in ihrer Muttersprache (Bulgarisch) publizieren, wie z. B. Miroslav Penkov, Albenna Dimitrova oder Kapka Kassabova, nicht enthalten.

¹² Konstantinov, Aleko. 2016. *Nach Chicago und zurück*. Wieser; 2017. *Bai Ganju, der Rosenölhändler*. Wieser (eine von Rumen Milkov herausgegebene Neuauflage der im Leipziger Reclam Verlag 1974 erschienenen Übersetzung von Georg Adam, Hartmuth Herboth und Norbert Randov).

Emilijan Stanev¹³, Georgi Markov¹⁴, Dimitar Dimov¹⁵ und Jordan Radichkov¹⁶ – dominieren Texte der neuesten bulgarischen Literatur.

Die Auswahl der Autor:innen spiegelt die Spezifika des modernen literarischen Feldes in Bulgarien wider, das stark fragmentiert ist und ein Konglomerat voneinander isolierter Genre- und Stilnischen darstellt (vgl. Kiossev 2020). Dementsprechend vielfältig sind auch die Themen der übersetzten Werke:

- die bulgarische Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts¹⁷
- die grausame Realität des Kommunismus in Bulgarien¹⁸
- die politischen, wirtschaftlichen und moralischen Krisen in der postkommunistischen Zeit¹⁹.
- Themen aus der Gegenwart – soziale Probleme, Frauenthemen²⁰
- Fantasy und Unheimliches²¹.

3.2 Verlage als Vermittlungsinstanzen bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum

Fünfzehn deutsche²², sechs österreichische²³ und drei Schweizer Verlage²⁴ haben nach 2010 bulgarische Titel in deutscher Übersetzung herausgebracht. Es handelt sich um Klein- und Nischenverlage mit Ausnahme des großen Aufbau-Verlags in Berlin, der 2022 den Roman *Zeitzuflucht* des mittlerweile wachsenden internationalen Erfolg verzeichnenden Autors Georgi Gospodinov veröffentlicht hat. Dreizehn von den insgesamt vierundzwanzig Verlagen haben nach 2010 jeweils nur einen Übersetzungstitel aus dem Bulgarischen veröffentlicht. Vier Ver-

¹³ Stanev, Emilijan. 2013. *Die Legende von Sibin, dem Fürsten von Preslav*. Hieronymus; 2015. *Die Königin von Tarnovo*. Kirsch.

¹⁴ Markov, Georgi. 2010. *Das Porträt meines Doppelgängers*; 2010. *Die Frauen von Warschau*; 2014. *Reportagen aus der Ferne: Augenzeugenberichte aus Nachkriegs-Bulgarien*. Wieser.

¹⁵ Dimov, Dimitar. 2014. *Leutnant Benz. Erzählung*. Kirsch.

¹⁶ Raditschkow, Jordan. 2019. *Leben, wo bist du?*; 2022. *Die Schleuder*. et al.

¹⁷ Z. B. Karastojanow, Christo. 2012. *Teufelszwirn*. Dittrichhttps: Carl-H-Tretner.html; Asiowa, Boika. 2012. *Die unfruchtbare Witwe*. Dittrich.

¹⁸ Z. B. Todorov, Vladislav. 2011. *Die Motte*. Dittrich; Zarev, Vladimir. 2011. *Feuerköpfe*. Deuticke.

¹⁹ Z. B. Baev, Anton. 2017. *Victor Bulgari: Träumen in Berlin*. Anthea; Iwantschew, Jordan. 2011. *Die Farben des Grauens*. Dittrich; Tenev, Geogi. 2018. *Parteipalast*. et al.

²⁰ Z. B. Deleva, Nataliya. 2018. *Übersehen*. et al.; Vultchanova, Ina. 2020. *Crash Island*. et al.

²¹ Z. B. Todorov, Todor. 2013. *Hexen, Mörder, Nixen, Dichter... Dunkelmagische Geschichten*. Größenwahn.

²² et al., Dittrich, Größenwahn, Chora, Anthea, Kirsch, Wellhöfer, Leipziger Literaturverlag, Hieronymus, Noack & Block, Aufbau, SCM Hänsler, Telescop, Torsten Low, Bod.

²³ Wieser, Droschl, Residenz, Deuticke, Edition Korrespondenzen, Drava.

²⁴ Ink Press, Cameo, Doxie.

lage fallen dagegen mit einer besonders hohen Anzahl von Übersetzungen aus dem Bulgarischen auf.

Einer davon ist der kleine Berliner Dittrich Verlag, der 2010 die Reihe *editionBalkan* startete – eine Privatinitiative der Bulgarin Nellie Evert und ihres Mannes, des deutschen Schriftstellers Roumen Evert. Ziel des Projekts war es, die bulgarische Gegenwartsliteratur massiv auf dem deutschen Buchmarkt zu präsentieren, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Innerhalb von nur zwei Jahren erschienen die Übersetzungen von neun bulgarischen Romanen in optisch einheitlich gestalteten²⁵ und damit jegliche Individualität der Autor:innen und ihrer Werke ignorierenden Ausgaben. Aufgrund der bescheidenen Resonanz und fehlender Finanzierung wurde die Reihe eingestellt.

Der Verlag ink press in Zürich pflegt seit 2015 die *Bulgarische Reihe*, die, wie es auf der Verlagshomepage heißt, „die aufregendsten Stimmen versammelt“²⁶. Die Titelauswahl (zwei Romane von Kalin Terzijski, jeweils ein Roman von Kerana Angelova und Toma Markov und ein Erzählband von Vassil Georgiev und Kristin Dimitrova) lässt die subjektive Vorstellung der Übersetzerin und Herausgeberin der Reihe, Viktoria Dimitrova Popova, erkennen, welche bulgarische Gegenwartsschriftsteller:innen dazu gehören. Mit ihren Übersetzungen fördert Popova jedenfalls die literarische Vielfalt auf dem schweizerischen bzw. deutschsprachigen Buchmarkt, zumal sie auch eher marginalen Autoren wie Toma Markov und Vassil Georgiev die Chance gibt, international sichtbar zu werden.

Im österreichischen Wieser Verlag sind nach 2010 sechs bulgarische Titel erschienen²⁷, darunter 2016, eher durch Zufall, die Reisenotizen von Aleko Konstantinovs *Nach Chicago und zurück* aus dem Jahr 1893. „Rumen Milkov, Sohn eines Bulgaren und einer Ostdeutschen, entdeckte als Gasthörer in einem Arbeitskreis, dass das Werk noch gar nicht ins Deutsche übersetzt war“ (Frahm 2019, 33) und konnte den Verleger Lojze Wieser überzeugen, eine Übersetzung zu veröffentlichen²⁸. In diesem Zusammenhang schreibt Thomas Frahm, „dass es

²⁵ Vgl. <https://www.velbrueck.de/Belletristik/editionBalkan/?pgNr=1> (Zugriff am 3.02.2024)

²⁶ Vgl. <https://ink-press.ch/verlag/> (Zugriff am 3.02.2024)

²⁷ Vgl. <https://www.wieser-verlag.com/?s=bulgar> (Zugriff am 3.02.2024)

²⁸ Aleko Konstantinov schildert in *Nach Chicago und zurück* seine Reise zur Weltausstellung in Chicago 1893, erzählt über die Natur und den technischen Fortschritt im fernen Amerika, kommentiert aber auch die amerikanische Lebensweise und Kultur und vergleicht sie mit der bulgarischen Realität des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Etwas befremdlich erscheint es daher, dass der Wieser Verlag das Werk u.a. als das Buch, „welches nachweislich Generationen von Bulgaren bei ihrer Reise über den großen Teich begleitet hat, und wegen dem heute mehr als 100.000 Bulgaren in Chicago leben sollen“ bewirbt – vgl. <https://www.wieser-verlag.com/buch/nach-chicago-und-zurueck/> (Zugriff am 3.02.2024)

oft bunte Vögel, Außenseiter, Quereinsteiger oder emigrierte Nostalgiker sind, die etwas für die bulgarische Literatur tun, unsystematisch, aber beherzt“ (ebd.).

Eine gute Ausnahme von diesem Modell ist der kleine eta Verlag in Berlin, der von der Bulgarin Petya Lund mit dem Ziel gegründet wurde, dem Publikum im deutschsprachigen Raum zeitgenössische Literatur aus Bulgarien und aus anderen Balkanländern näherzubringen²⁹. Dieses Konzept scheint bisher gut aufzugehen – eta hat u.a. den Deutschen Verlagspreis 2021 gewonnen und Petya Lund wurde 2022 für den Young Excellence Award des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels nominiert. Die sorgfältige Auswahl der übersetzten Autoren und Werke³⁰, die Zusammenarbeit mit versierten Übersetzer:innen und der gezielte Einsatz von Fördermitteln³¹, die systematisch organisierten Buchpräsentationen³² machen den eta Verlag zum derzeit aktivsten Vermittler bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum. Neben einem guten Management sind es der Enthusiasmus und die Überzeugung, die zum Erfolg des eta-Teams verhelfen und dem Verlag, wenn schon keinen großen wirtschaftlichen Gewinn, so doch Prestige und symbolisches Kapital sowohl für sich selbst als auch für die verlegten bulgarischen Autor:innen und ihre Übersetzer:innen bringen.

3.3 Übersetzer:innen als Akteur:innen im Vermittlungsprozess

Im Untersuchungszeitraum haben rund fünfundzwanzig Übersetzer:innen bulgarische Werke ins Deutsche übertragen. Etwa zwei Drittel von ihnen haben nur einen oder zwei Texte übersetzt, waren also nur sporadisch an Übersetzunguprojekten beteiligt. Zum aktivsten Kern der Übersetzungsgemeinschaft gehören acht besonders erfahrene und produktive Übersetzer:innen, deren übersetzerische und kulturvermittelnde Leistung im deutschsprachigen Übersetzungsfeld nicht unbemerkt geblieben ist und vielfach mit Übersetzungspreisen und -stipendien gewürdigt wurde. Das sind Alexander Sitzmann³³ mit zehn, Elvira Bormann-Nas-

²⁹ Vgl. <https://www.eta-verlag.de/ueber-uns/> (Zugriff am 3.02.2024)

³⁰ Zwischen 2010 und 2023 hat der Verlag zwölf bulgarische Titel auf den deutschen Buchmarkt gebracht.

³¹ Vgl. hierzu das Interview mit Petja Lund auf <https://www.youtube.com/watch?v=yfPyOF3zmxk> (Zugriff am 3.02.2024)

³² Vgl. hierzu u.a. die Informationen in der Rubrik Aktuelles auf der Homepage des Verlags <https://www.eta-verlag.de/aktuelles/> (Zugriff am 3.02.2024)

³³ Alexander Sitzmann (geb. 1974) studierte Skandinavistik und Slawistik in Wien. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität Wien ist er seit 1999 freiberuflich als literarischer Übersetzer aus dem Bulgarischen, Mazedonischen und den skandinavischen Sprachen tätig. 2004 erhielt er den Ehrenpreis des bulgarischen Kultusministeriums, 2016 den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung.

sonowa³⁴ mit sieben, Viktoria Dimitrova Popova³⁵, Rumjana Sacharieva³⁶ und Thomas Frahm³⁷ mit jeweils sechs, Henrike Schmidt³⁸ und Ines Sebesta³⁹ mit jeweils vier und Andreas Tretner⁴⁰ mit drei Übersetzungen in der Periode von 2010 bis 2023.

Im Prozess der Vermittlung der bulgarischen Literatur im deutschsprachigen Raum erschöpft sich die Rolle der Übersetzer:innen bei weitem nicht im Sprachtransfer. Meistens sind sie diejenigen, die die Texte auswählen, den Verlagen anbieten und diese zur Veröffentlichung überzeugen und damit auch die Rolle von Literaturagent:innen übernehmen.⁴¹

Eine relativ neue Quelle, aus der einige der besonders engagierten Übersetzer:innen bulgarischer Literatur ins Deutsche soziales Kapital schöpfen, ist die Teilnahme an verschiedenen Übersetzernetzwerken – z. B. an ViceVersa-Übersetzerwerkstätten, Residenzen oder an Diskussionen mit Übersetzer:innen bulgarischer Literatur in andere Fremdsprachen. Bei den letzteren handelt es sich um meist online stattfindende Treffen, bei denen sich die Übersetzer:innen über ihre Probleme und Erfahrungen beim Transfer konkreter bulgarischer Werke in

³⁴ Elvira Bormann-Nassonowa (geb. 1960) schloss ein Studium als Übersetzerin und Dolmetscherin für Russisch und Bulgarisch an der Universität Leipzig ab. Sie arbeitete 16 Jahre in der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission. Seit 2006 übersetzt sie bulgarische Literatur ins Deutsche.

³⁵ Viktoria Dimitrova Popova (geb. 1981) studierte Germanistik und Komparatistik in Zürich und Wien und lebt heute als Übersetzerin in Zürich und Herausgeberin der Bulgarischen Reihe beim Verlag Ink Press.

³⁶ Rumjana Sacharieva (geb. 1950) ist bulgarisch-deutsche Schriftstellerin und Übersetzerin aus dem Bulgarischen.

³⁷ Thomas Frahm (geb. 1961) ist ein deutscher Schriftsteller, Journalist, Verleger, Übersetzer aus dem Bulgarischen und kritischer Analysator der Rezeptionsprozesse bulgarischer Literatur im deutschsprachigen Raum.

³⁸ Henrike Schmidt (geb. 1969) ist Slawistin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und Übersetzerin aus dem Russischen und Bulgarischen. Für ihre Übersetzung der Gedichtsammlung *Kleine Welt, große Welt* von Nadya Radulova (2023 eta) wurde sie mit dem Hamburger Literaturpreis 2023 ausgezeichnet.

³⁹ Ines Sebesta (geb. 1961) ist nach einem Gartenbau-Studium in Plovdiv / Bulgarien und anschließender Tätigkeit als Diplom-Gartenbauingenieurin seit 2002 als freiberufliche Autorin und Literaturübersetzerin aus dem Bulgarischen und Slowakischen für verschiedene deutschsprachige Verlage tätig und hat mehrere Übersetzerstipendien erhalten.

⁴⁰ Andreas Tretner (geb. 1959) ist nach einem Übersetzer-Studium in Leipzig und Tätigkeit als Lektor für slawische Literaturen im Leipziger Reclam-Verlag, Redakteur, Kritiker und Journalist seit 1990 Literaturübersetzer aus dem Russischen, Bulgarischen und Tschechischen. Ihm wurden mehrere Übersetzerpreise verliehen, darunter der Internationale Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt 2020, der Voß-Preis für Übersetzung 2023 für seine Übertragungen slawischer Literaturen ins Deutsche.

⁴¹ Vgl. hierzu u.a. das Interview mit dem Übersetzer Andreas Tretner in Radeva (2018, 129).

die jeweilige Zielsprache und -kultur austauschen und an denen auch die Autor:innen der Werke teilnehmen⁴². Sehr oft ist die Übersetzung ins Deutsche die erste fremdsprachige Übertragung eines bulgarischen literarischen Textes. Die jeweiligen Übersetzer:innen haben bereits Pionierarbeit bei der Überwindung verschiedener Übersetzungshürden geleistet und diese dienen als Inspiration für die Übersetzer:innen in andere Sprachen. Nicht selten wird die Veröffentlichung einer deutschen Übersetzung von Verlagen oder Literaturagenten als Beweis dafür angesehen, dass es sich um ein wertvolles bulgarisches literarisches Werk handelt, das es verdient, auch in andere Sprachen übersetzt zu werden. So z. B. teilte der Autor Angel Igov bei einer Diskussion zu den Übersetzungen seines Romans *Die Sanftmütigen*, dass die Übersetzung des Werks ins Französische in Auftrag gegeben wurde, nachdem die deutsche Übersetzung erschienen war und er und der Übersetzer Andreas Tretner mit dem Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt 2020 ausgezeichnet worden waren⁴³.

Sehr aufschlussreich sind die Übersetzerdiskussionen auch im Hinblick auf die grundsätzlichen Schwierigkeiten bei der Übertragung bulgarischer Literatur in verschiedene Fremdsprachen, darunter auch ins Deutsche. Als solche werden von den Übersetzer:innen in Bezug auf die zeitgenössische Prosa u.a. sprachspielerische und soziolektale Elemente, Realien, die auf Realitäten aus der sozialistischen und postsozialistischen Zeit Bulgariens oder aus dem Balkan und seiner Geschichte verweisen, sowie der kulturspezifische Humor genannt. Die Überwindung dieser Schwierigkeiten ist ein Ansporn für die übersetzerische Kreativität im Bemühen um Verständnis und Akzeptanz der übersetzten bulgarischen Werke beim deutschsprachigen Lesepublikum. Die folgenden Beispiele sollen dies exemplarisch illustrieren:

Bemerkenswert ist die sprachliche Sensibilität des Übersetzers Alexander Sitzmann, mit der er die attraktive Form und das assoziative Potenzial einiger bulgarischer Werktitel als wichtige, die Rezeption steuernde Peritexte wiedergegeben hat. Den Titel des Romans von Georgi Gospodinov *Физика на тъгата* (wörtlich: Physik der Trauer) übersetzt Sitzmann als *Physik der Schwerkraft* (Gospodinov 2014), um, nach seinen eigenen Worten, die Assoziation mit „Schwerkraft“ hervorzurufen⁴⁴. Im Haupttext kreiert er auch eine Variation des Titels – *Teilchenphysik der Trauer*.

⁴² Die Aufzeichnungen der Übersetzerdiskussionen, die von der Next Page Foundation unter dem Titel *Да превеждат...* [Zur Arbeit an der Übersetzung von...] organisiert werden, sind auf der Homepage oder auf der Facebook-Seite der Foundation abrufbar.

⁴³ Vgl. die Aufzeichnung der Diskussion auf der Facebook-Seite der Next Page Foundation <https://www.facebook.com/events/315401556586585> (Zugriff am 3.02.2024)

⁴⁴ Vgl. die Aufzeichnung der Diskussion zu den Übersetzungen des Romans *Физика на тъгата* von Georgi Gospodinov bzw. die Mitteilung des Übersetzers Alexander Sitzmann –

Bei der Übersetzung des Titels von Georgi Gospodinovs Roman *Времеубежище* – ein Sprachspiel mit dem Kompositum *бомбоубежище* (Bombenschutzkeller, Bombenkeller), in dem die erste Komponente durch das Wort *време* (Zeit) ersetzt ist – findet Sitzmann eine Entsprechung für *убежище* (Zuflucht), die, ganz im Sinne des Romans, sowohl konkret als auch abstrakt verstanden werden kann, und verleiht der Übersetzung des Romans den Titel *Zeitzuflucht* (Gospodinov 2022). Im Text verwendet er kontextbezogen auch die Variante *Zeitschutzraum*.

Um einen geschickten Einfall Sitzmanns handelt es sich ebenfalls bei der Übertragung des Titels der Politsatire über die bulgarische Partisanenbewegung im Zweiten Weltkrieg von Alek Popov *Сестри Палавееви* (wörtlich: Die Palaveev-Schwestern). Sitzmann versucht nicht den redenden Charakter des Familiennamens der Schwestern wiederzugeben, der sich vom doppeldeutigen Adjektiv *налає* (lebhaft, wild, aber auch leichtlebig) ableitet. Er verballhornt – ganz im Stil des Romans – den Titel des Grimmschen Märchens *Schneeweißchen und Rosenrot* zu *Schneeweißchen und Partisanenrot* (Popov 2014) und schafft damit einen nicht minder ansprechenden und witzigen Übersetzungstitel, der in Kombination mit den parodistischen Bildern der beiden Partisaninnen auf dem Buchcover das zielkulturelle Lesepublikum ansprechen dürfte.

Unkonventionell geht auch der Übersetzer Andreas Tretner vor, um in seiner Übersetzung des Romans *Die Sanftmütigen* von Angel Igov das fehlende Wissen der Zielsprachlichen Leser:innen über den Machtwechsel in Bulgarien in den Jahren 1944/45 auszugleichen. Neben einem Glossar und einem Nachwort fügt er seiner Übersetzung Bildmaterial zu den damaligen sogenannten „Volksgerichten“ bei (vgl. Igov 2020, 213–215).

Die Bemühungen einzelner Übersetzer:innen um eine zielkulturell angemessene Vermittlung bulgarischer Literatur werden in einigen Rezensionen gewürdigt. Auch wenn es sich dabei meist um banale Floskeln wie „stilsichere Übersetzung“ (Leister 2012) oder „frische Übersetzung“ (Berking 2022) handelt und diese Bewertungen nicht auf einem Vergleich von Original und Übersetzung beruhen, unterstreichen sie doch, dass neben der ästhetischen Qualität der Texte auch die hohe Qualität der Übersetzungen als relevanter Faktor für die Rezeption und das Image der bulgarischen Literatur im zielkulturellen Kontext anzusehen ist.

3.4 Zur kritischen Rezeption bulgarischer Übersetzungsliteratur im deutschsprachigen Raum

Was die eigentliche kritische Rezeption betrifft, so fällt auf, dass angesichts der großen Zahl von Übersetzungen relativ wenig Werke bulgarischer Autor:innen (Georgi Markov, Jordan Radichkov, Vladimir Zarev, Alek Popov, Kalin Terzijski, Ina Valchanova, Angel Igov) in den meinungsbildenden deutschsprachigen Medien rezensiert wurden⁴⁵. Zwar fallen die Rezensionen überwiegend sehr positiv aus, doch werden die bulgarischen Autor:innen in der Regel als Vertreter einer wenig bekannten Literatur eines Landes, das „uns eher fremd ist“ (Norten 2014), wahrgenommen.

Die Sonderstellung des Schriftstellers Georgi Gospodinov in der kritischen Rezeption entspricht durchaus seiner Position in der bulgarischen Literaturlandschaft und seiner internationalen Anerkennung (zuletzt durch die Auszeichnung mit dem International Booker Prize 2023). Mit 5 Ausgaben⁴⁶ ist Gospodinov der meistübersetzte bulgarische Autor im deutschsprachigen Raum nach 2010 und er wurde in Rezensionen u. a. als „ein großer europäischer Erzähler“ (Weidermann 2022) mit „weltliterarischem Rang“ (vgl. den Klappentext zu Gospodinov 2022) gelobt. Seine Teilnahme an Dutzenden Buchpräsentationen, Lesungen und Interviews im Laufe des letzten Jahrzehnts, über die in den Medien in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichtet wurde, lässt auf eine überdurchschnittliche Sichtbarkeit Gospodinovs im deutschsprachigen literarischen Feld schließen. In welchem Verhältnis seine Popularität zu den Verkaufszahlen seiner Bücher steht, ist schwer zu sagen. Auch über das Schicksal der Bücher anderer bulgarischer Autor:innen auf dem deutschsprachigen Buchmarkt ist wenig bekannt. Bezeichnend erscheint, dass sich der Übersetzer Andreas Tretner zwei Jahre nach der Veröffentlichung seiner preisgekrönten Übersetzung von Angel Igovs Roman *Die Sanftmütigen* mit inzwischen 1000 verkauften Exemplaren zufrieden zeigt⁴⁷. Auch Thomas Frahm berichtet, dass im ersten Jahr nach dem Erscheinen seiner für den Übersetzerpreis der Leipziger Buchmesse 2012 nominierten Übersetzung des Romans *Feuerköpfe* von Vladimir Zarev gerade einmal 1000 Exemplare verkauft wurden (vgl. Fram 2018, 89). Verglichen mit den über 25 Millionen Buch-

⁴⁵ Diese Angaben basieren auf den Daten des Online Kultur- und Literaturmagazins mit Presseeschau *Perlentaucher* und des Deutschen Internet-Versandhauses für Medien *bücher.de*.

⁴⁶ Gospodinov, Georgi. 2010. *Kleines morgendliches Verbrechen. Gedichte*. Droschl; 2014. *Physik der Schwermut*. Droschl; 2016 *8 Minuten und 19 Sekunden*. Droschl; 2018. *Lapidarium. Gedichte*. et al.; 2022. *Zeitzufucht*. Aufbau.

⁴⁷ Mitteilung von Andreas Tretner bei einer Diskussion zu den Übersetzungen des Romans *Die Sanftmütigen* von Angel Igov – vgl. die Aufzeichnung der Diskussion auf <https://www.youtube.com/watch?v=1GQd95ccj0A> (Zugriff am 3.02.2024)

käufer:innen allein in Deutschland⁴⁸ erscheinen diese Zahlen recht niedrig. Assoziationen zu den Verkaufszahlen bulgarischer Literatur in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts drängen sich auf.

4. Zusammenfassung

Zwischen 2010 und 2023 ist in deutschsprachigen Verlagen ein beachtliches Korpus an Übersetzungen entstanden, das die thematische und die formal-ästhetische Vielfalt der neueren bulgarischen Literatur präsentiert. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung durch Förderinstitutionen zu verdanken, die sich „zum Ziel setzen marginalisierte Kulturräume Südosteuropas gegen den Mainstream des deutschsprachigen Buchmarktes zu importieren“ (Messner 2018, 65). (Die Beteiligung bulgarischer Institutionen an der Finanzierung der Übersetzung bulgarischer Literatur bleibt eher symbolisch.) Dennoch behält das Bulgarische – und darin unterscheidet es sich nicht von anderen ost- und südosteuropäischen Sprachen (vgl. Messner 2018, Hultsch et al. 2022) – seine periphere Position und die bulgarische Literatur bleibt eher „ein fremder Freund“⁴⁹ im literarischen Übersetzungsfeld des deutschsprachigen Raums. Trotz der Masse an Übersetzungen gelingt es nur wenigen Autor:innen, die Aufmerksamkeit der Literaturkritik auf sich zu lenken. Gemessen an der Zahl der Buchkäufer:innen auf dem deutschsprachigen Buchmarkt, scheint der kommerzielle Erfolg auch ihrer Werke eher bescheiden zu sein.

Eine Reihe kleiner Verlage bemüht sich um die Popularisierung der bulgarischen Literatur, allerdings nicht immer systematisch und mit einem gut durchdachten Konzept. Bei der Vermittlung der bulgarischen Literatur spielen die Übersetzer:innen oft eine Doppelrolle als Sprachexpert:innen und Quasi-Literaturagent:innen. Für ihre herausragenden Leistungen haben einige von ihnen renommierte Übersetzerpreise oder -stipendien erhalten und damit symbolisches und ökonomisches Kapital erworben. Diese Übersetzer:innen tragen nicht nur dazu bei, die bulgarische Literatur im deutschsprachigen Raum bekannter zu machen, sondern bereichern mit ihrer Kreativität die deutsche Sprache und die deutschsprachige Übersetzungskultur. Sie verhelfen bulgarischen Autor:innen zu Prestige und Anerkennung auf dem deutschsprachigen (und damit auch auf dem heimischen) Buchmarkt und ebnen einigen von ihnen, dank der zentralen Rolle des Deutschen im Übersetzungssystem, den Weg in den internationalen Markt, in die Weltliteratur.

⁴⁸ Vgl. <https://www.boersenverein.de/markt-daten/marktforschung/studien-umfragen/studie-buchkaeufer-quo-vadis/> (Zugriff am 3.02.2024)

⁴⁹ *Ein fremder Freund* ist der Titel einer Anthologie bulgarischer Erzählungen, erschienen 2017 im Verlag eta.

LITERATURVERZEICHNIS/ REFERENCES

- Bachleitner, Norbert / Wolf, Michaela (Hrsg.). 2010. *Streifzüge im translatorischen Feld: Zur Soziologie der literarischen Übersetzung im deutschsprachigen Raum*. LIT.
- Berking, Sabine. 2022. „In der Diktatur der Vergangenheit.“ FAZ 6.04.2022. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/georgi-gospodinovs-zeitzuflucht-ist-erschreckend-aktuell-17940053.html> (Zugriff am 3.02.2024)
- Burova, Ani i dr. 2011. „Prevod i prehod. Balgarskata literatura v prevod (1989-2010): statistiki, komentari, preporaki.“ [Бурова, Ани и др. 2011. „Превод и преход. Българската литература в превод (1989-2010): статистики, коментари, препоръки.“] <https://www.npage.org/uploads/1b69de0a208cdc6a6f5af15a97ae6f976d3fcbee.pdf> (Zugriff am 2.02.2024)
- Endler, Ditmar. 2017. „Balgarskata literatura v GDR – zatvorena stranitsa?“ *Ezik i literatura* No 3–4: 108–132. [Ендлер, Дитмар. „Българската литература в ГДР – затворена страница?“ *Език и литература* 2017 No 3–4: 108–132.]
- Frahm, Thomas. 2016. *Heiliger Buchstabe, heillose Zeiten. Bulgarische Literatur von den Anfängen bis heute*. Chora.
- Frahm, Thomas. 2019. „Zur Lage der deutschen Literatur in deutscher Übersetzung nach der Wende. Mit einer Bibliographie seit 1990 erschienener Titel“. In *Bulgarica*, Sigrun Comati / Raiko Krauß / Helmut Schaller (Hrsg.). AFM.edition.
- Fram, Tomas. 2018. „Mozhe li balgarskata literatura da uspee na nemskoezichnia pazar?“ *Colloquia Comparativa Litterarum. Godishnik za Sravnitelno literaturoznanie i Balkanistika* Vol 4, No 1: 88–95. [Фрам, Томас. 2018. „Може ли българската литература да успее на немскоезичния пазар?“ *Colloquia Comparativa Litterarum. Годишник за Сравнително литературовзнание и Балканистика* Vol 4, No 1: 88-95.]
- Genette, Gérard. 2001. *Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches*. Suhrkamp.
- Heilbron, Johan. 1999. „Book Translations as a Cultural World-System.“ *European Journal of Social Theory* vol 2 (4): 429–444.
- Hristov, Kiril. 1929. „Die bulgarische Literatur in deutscher Übersetzung.“ *Slavische Rundschau* 1: 36–42.
- Hultsch, Anne / Pokorná Korytarová, Lenka / Kubícek, Tomáš (Hrsg.). 2022. *Tschechische Literatur in deutscher Übersetzung (1989–2020)*. Moravská zemská knihovna.
- Kiossev, Alexander. 2020. „The End of Self-Colonization: Contemporary Bulgarian Literature and Its Global Condition.“ In *Bulgarian Literature as World Literature*, Mihaela P. Harper / Dimitar Kambourov (Hrsg.). Bloomsbury Academic.
- Lauer, Reinhard. „Der Specht im Nest der Verse. Ab in die Küche: Norbert Randow präsentiert bulgarische Lyrik“. FAZ 8.5.2000. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-der-specht-im-nest-der-verse-110790.html> (Zugriff am 3.02.2024)
- Leister, Judith. 2012. „Mehr Sozialismus wagen. Vladimir Zarev setzt seine Bulgarien-Trilogie fort“. FAZ 30.05. 2012.
- Lipcheva-Prandzheva, Lyubka. 2008. „Yovkov na nemski – statistika i chetene.“ *Godishnik na Filologicheskia fakultet na Yugozapaden universitet „Neofit Rilski“* tom 6: 161–178. [Липчева-Пранджева, Любка. „Йовков на немски – статистика и четене.“ *Годишник на Филологическия факултет на Югозападен университет „Неофит Рилски“* 2008 том 6, 2008: 161-178.]

- Lipcheva-Prandzheva, Lyubka. 2010. *Bitie v prevoda. Balgarska literatura na nemski ezik*. Otto Sagner. [Липчева-Пранджеva, Любка. 2010. *Битие в превода. Българска литература на немски език (XIX-XX в.)* Otto Sagner.]
- Lipcheva-Prandzheva, Lyubka. 2020. *Klasitsi, izgnanitsi, emigranti*. Iztok-Zapad. [Липчева-Пранджеva, Любка. 2020. *Класици, изгнаници, емигранти*. Изток-Запад.]
- Messner, Elene. 2018. „Übersetzungen als Beitrag zum transnationalen literarischen Feld. Bosnische, kroatische und serbische Gegenwartsprosa am deutschen Buchmarkt (1991 bis 2012).“ In *Slavische Literaturen der Gegenwart als Weltliteratur - hybride Konstellationen*, Hitzke, Diana / Finkelstein, Miriam (Hrsg.). university press.
- Neumann, Birgit (Hrsg.). 2021. *Die Sichtbarkeit der Übersetzung. Zielsprache Deutsch. Narr.*
- Norten, Ellen. 2014. „Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald.“ *Kultur-Extra* 30. Sept. 2014.https://www.kulturaextra.de/literatur/spezial/buchkritik_alekpopov_schneeweissen.php. (Zugriff am 3.02.2024)
- Radeva, Todora. 2018. „Nemskiyat ezik vinagi iska da vavede malko red.“ Razgovor s Andreas Tretner i Maya Razboynikova-Frateva.“ *Artizanin* br. 15: 128–131. [Радева, Тодора. „Немският език винаги иска да въведе малко ред.“ Разговор с Андреас Третнер и Майя Разбойникова-Фратева.“ *Артизанин* 2018 бр. 15: 128–131.]
- Roda Roda. 1918. *Das Rosenland. Bulgarische Gestalter und Gestalten*. Enoch.
- Rothschild, Thomas. 2009. „Nur feiner, hungriger Schnee.“ *Die Presse* 27.03.2009. <https://www.diepresse.com/465188/nur-feiner-hungriger-schnee?from=rss> (Zugriff am 3.02.2024)
- Sapiro, Zhizel. 2023. *Sotsiologija na literaturata*. Sonm. [Сапиро, Жизел. 2023. *Социология на литература*. Сонм.]
- Schaller, Helmut W. 2015. „Bulgarische Literatur in Deutschland. Von den Anfängen am Ende des 19. und bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts.“ In *Bulgarien-Jahrbuch 2013*, Helmut Schaller / Sigrun Comati / Raiko Krauß (Hrsg.). Otto Sagner.
- Trayanova, Vera. 2011. „Edno dobro nachalo. Balgarskata literatura v prevod na nemski ezik (1989-2010).“ [Траянова, Вера. 2011. „Едно добро начало. Българската литература в превод на немски език (1989-2010).“] http://www.npage.org/IMG/pdf/Prevod_i_prexod_NPF_Casestudy3_Germany_Austria.pdf (Zugriff am 3.02.2024)
- Traykov, Vasil. 1964. *Balgarska hudohestvena literature na chuzhdi ezitsi. Bibliografiski ukazatel 1823-1962*. Nauka i izkustvo. [Трайков, Васил. 1964. *Българска художествена литература на чужди езици. Библиографски указател 1823-1962*. Наука и изкуство.]
- Weidermann, Volker. 2022. „In der Klinik des gestern.“ *ZEIT* Nr. 23/ 2022. <https://www.zeit.de/2022/23/georgi-gospodinov-schriftsteller-roman> (Zugriff am 3.02.2024)
- Wolf, Michaela. 1999. „Zum 'sozialen Sinn' der Translation. Translationssoziologische Implikationen von Pierre Bourdeous Kutursoziologie.“ *Arcadia* 34/ 2: 262–275.
- Zarev, Vladimir. 2018. „Napisah „Razruha“, sled kato vidyah kak moy uchitel rovi v kofi za bokluk.“ *24 chasa* 27.01.2018. [Зарев, Владимир. „Написах „Разруха“, след като видях как мой учител рови в кофи за боклук.“] *24 часа* 27.01.2018. <https://www.24chasa.bg/mneniya/article/6684169> (Zugriff am 3.02.2024)

QUELLEN DER BEISPIELE/ SOURCES OF EXAMPLES

- Gospodinov, Georgi. 2014. *Physik der Schwermut*. Droschl.
Gospodinov, Georgi. 2022. *Zeitzuflucht*. Aufbau Verlag.
Igov, Angel. 2019. *Die Sanftmütigen*. eta.
Popov, Alek. 2014. *Schneeweißchen und Partisanenrot*. Residenz.

✉ Assoc. Prof. Reneta Kileva-Stamenova, PhD

ORCID ID: 0000-0002-0383-9544

Department of German and Scandinavian Studies

Faculty of Classical and Modern Languages

Sofia University St. Kliment Ohridski

15, Tsar Osvoboditel Blvd.

1504 Sofia, BULGARIA

E-mail: kileva@uni-sofia.bg